

EDELSTEINE

Hochkarätige Zwillinge

Der Dresdner „Grüne Diamant“ – seltenster Edelstein der Welt, 40 Karat schwer und durch eine natürliche radioaktive Quelle grün gefärbt – ist in einer verschwiegenen Aktion über den Atlantik transportiert worden. Bereits Anfang Oktober brachte der Chef des Schatzkammermuseums in Dresden, Dirk Syndram, die Preziose ohne Leibwächter im Linienflugzeug nach New York. Am Tag der Präsentation auf der 5th Avenue wurde das Empire State Building grün angestrahlt. Derzeit ist die Leihgabe im Naturkundemuseum von Washington zu sehen. Sie liegt direkt neben dem „Blue Hope“, einem tiefblauen 45-Karäter, der als Kronjuwel der USA gilt. Eingefädelt wurde die Aktion von dem US-Juwelier Ronald Winston, der seit langem davon ge-



Model mit „Grünem Diamant“, Farbedelstein „Blue Hope“

träumt hatte, die beiden Superklunker an einem Ort zu vereinen. Beide Steine stammen aus der indischen Golconda-Mine. Der „Hope“ gelangte 1668 in den Besitz des Sonnenkönigs Ludwig XIV. Der Grüne Diamant, er ist in eine Hut-Agraffe eingearbeitet, wurde 1741 vom Sachsenherrscher August III. für den ungeheuren Preis von 400 000 Talern gekauft (Die damaligen Baukosten für die Dresdner Frauenkirche betrug 288 000 Taler). Noch bis zum 15. Januar werden die hochkarätigen Zwillinge im Museum der US-Hauptstadt präsentiert.

RECHTSMEDIZIN

Genetisches Phantombild für die Verbrecherjagd

Kriminalbiologen entwickeln derzeit eine neuartige DNS-Analyse, die Hinweise auf die Ethnie und damit auf die Haut- und Augenfarbe eines Täters liefern soll. Bisher setzt man solche Genanalysen vor allem für die Überführung bereits ermittelter Tatverdächtiger ein: Die Rechtsmediziner gewinnen Erbgut aus Blut, Sperma oder Haaren vom Tatort und vergleichen es mit dem Erbgut des mutmaßlichen Täters. Nun könnte der genetische Fingerabdruck auch zum genetischen Phantombild werden und bei der gezielten Fehndung nach Tätern helfen. „Asiaten, Europäer und Afrikaner wird man



Brinkmann

auf diese Weise auseinander halten können“, sagt Bernd Brinkmann von der Universität Münster. Rechtsmediziner der Humboldt-Universität in Berlin gaben der Polizei bereits Hinweise über die Ethnie eines Täters. Die Gruppe um Lutz Roewer untersuchte dazu das männliche Y-Chromosom. Einerseits sind die meisten Täter männlich; zum anderen vererbt sich das Y-Chromosom direkt vom Vater auf den Sohn und wird nicht vermischt. Genetische Merkmale von 41 europäischen Bevölkerungsgruppen haben die Berliner schon in ihrer Datenbank gespeichert (<http://ystr.charite.de>).

ABFALLBESEITIGUNG

Tieflader auf hoher See

Ein mächtiger Schwimmtank aus Stahl soll künftig ausgelegte Bohrseln in einem Stück aufnehmen und zum Abwracken an Land schleppen. Mit dieser Idee reagiert die Petrochemie auf das Verbot, die Öltürme einfach zu versenken. Ersonnen hat das



MSO-Abschlepptank im Bergungseinsatz (Computersimulation)

Huckepack-Verfahren die amerikanisch-norwegisch-deutsche Firma MSO. Bis zum Jahr 2003 will das Unternehmen eine Art stählernen Tieflader von 150 mal 85 Metern bauen. Auf See werden die Rumpfrohe des Schwimm tanks geflutet, bis er sich unter die Plattform schieben kann. Dann wird das Wasser ausgepumpt, der Tank steigt auf und hebt die Bohrsel zum Abtransport empor. Fünf Ölgesellschaften haben bereits ihr Interesse angemeldet. Allein in der Nordsee stehen in den nächsten Jahren fünf Millionen Tonnen Bohrtechnik zum Verschrotten an.

